

Einsatznummer: 1026 am 15. 1. 2001
10., Friedrich Adler Weg

Spektakuläre Menschenrettung

Am Wienerberger Schotterteich bricht ein Eisläufer weit entfernt vom Ufer ein und droht zu ertrinken. Durch Zufall wird er von einem Jäger durch ein Fernglas entdeckt, dieser alarmiert die Feuerwehr. Durch die unklare Ortsangabe und den dichten Bewuchs am Ufer kann der eingebrochene Eisläufer nicht sofort geortet werden. Wegen der geringen Wassertemperatur entscheiden jetzt Minuten über Leben und Tod! Die Besatzung des Bergelöschfahrzeuges "Rudolfhügel" entdeckt die hilflose Person, von der nur noch der Kopf über die Eisdecke ragt, zuerst. Der Gruppenkommandant, OBM Zezula, weiß, dass das Warten auf die mitalarmierten Taucherfahrzeuge für den Verunfallten tödlich ausgehen kann. Geistesgegenwärtig zieht er Jacke und Stiefel aus, sichert sich mit einer Rettungsleine und läuft mit einem Teil einer Kombileiter über das Eis. Seine Mitarbeiter sichern ihn und müssen die Rettungsleine mehrmals mit perfekt trainierten Knoten verlängern. Kurz vor dem Eisläufer gibt die dünne Eisdecke nach und der Gruppenkommandant bricht ebenfalls ein. Es folgen bange Sekunden, denn bis zum Eintreffen des Taucherfahrzeuges dauert es noch einige Minuten und keiner weiß, ob die Rettungsleine den scharfen Kanten des Eises standhält. Irgendwie gelingt es dem Feuerwehrmitarbeiter schließlich, den Verunfallten auf den Leiternteil auf die Eisoberfläche zu stemmen, er selbst legt sich ebenfalls darauf. Beide werden mit der Leine ans Ufer gezogen und an den Rettungsdienst übergeben. OBM Zezula erleidet bei der Aktion harmlose, aber schmerzvolle Prellungen und Abschürfungen, der schwer unterkühlte Eisläufer kann bereits wenige Tage später das Spital verlassen.

In den Medien wird oft über spektakuläre Großeinsätze, die auch optisch "attraktiv" sind, berichtet. Dieser Bericht ist ein gutes Beispiel dafür, dass sich auch aus Routineeinsätzen oft lebensgefährliche Situationen für die Helfer ergeben.

Einsatznummer: 4153 am 28. 2. 2001
21., Ignatz-Köck-Straße 17

Staplerunfall

Beim Verladen von 4,5 Tonnen schweren Papierrollen kommt ein 16,5 Tonnen schwerer Verladestapler aus dem Gleichgewicht und kippt nach vorne um. Der Fahrer kann die Arbeitsmaschine unverletzt verlassen. Von der Feuerwehr werden Papierrollen und Stapler zunächst gesichert und anschließend mit einem Transportkran in der Halle und einem Kranfahrzeug wieder aufgerichtet.



Unfreiwilliges Kunststück

Einsatznummer: 8322 am 28. 4. 2001
8., Lerchenfelder Straße 58

Unfall wird vermutet

Nach dem gewaltsamen Öffnen einer Wohnungstüre müssen zunächst ca. drei Kubikmeter Gerümpel und Gewand weggeräumt werden, damit sich die Einsatzkräfte Zutritt verschaffen können. Erst nach dem Aufbrechen einer weiteren Türe wird die Wohnungsinhaberin tot im Müll sitzend vorgefunden. Um der Bestattung die Abholung der Leiche zu ermöglichen, muss zunächst eine Räumung der Wohnung organisiert werden.



Schöner Wohnen

Einsatznummer: 8724 am 3. 5. 2001
8., Tigergasse 17

Umgestürzter 60-Tonnen-Autokran

Nach der Beendigung von Kranarbeiten hatte das Fahrzeug die Stützen bereits eingefahren und stürzt mit dem Gegengewicht voran nach rechts um. Der Ausleger schlägt in den dort befindlichen Park ein und zerstört mehrere Parkbänke. Der Kranfahrer kann sich unverletzt aus der Kabine befreien, Parkbesucher kommen nicht zu Schaden. Von der Feuerwehr werden lediglich Sicherungsarbeiten durchgeführt, das umgekippte Kranfahrzeug wird von zwei Bergekränen der Firma wieder aufgerichtet.



Glück gehabt: keine Verletzten

Einsatznummer: 9580 am 14. 5. 2001
11., Kujanikgasse 1

Gasexplosion

Bei einem Flüssiggasofen kommt es zu einem Gasaustritt, das Gas-Luftgemisch entzündet sich an einer nicht bekannten Zündquelle. Die durch die Explosion entstehende Druckwelle wirft mehrere Wohnungszwischenwände um, sämtliche Wohnungstüren im Brandgeschoß werden aufgedrückt, die Gangfenster im ganzen Haus beschädigt und die beiden Fenster der betroffenen Wohnung werden samt Rahmen aus der Wand gerissen. Mehrere vor dem Haus geparkte PKW's werden durch die abstürzenden Teile beschädigt. Die Feuerwehr holt den Wohnungsinhaber, der an Händen und Armen Verbrennungen erlitten hat aus der Wohnung, er wird erstversorgt und anschließend an den Rettungsdienst übergeben. Die Gasversorgung für das gesamte Objekt wird abgesperrt, die Stromzufuhr unterbrochen und mehrere verletzte Hausbewohner werden an den Katastrophenzug der Rettung

übergeben. Die durch die Explosion entstandenen Kleinbrände können rasch gelöscht werden, es müssen umfangreiche Ausräum- und Pölarbeiten durchgeführt werden. Für die Bewohner der nicht mehr benutzbaren Wohnungen müssen Ersatzquartiere organisiert werden.



Gasexplosionen schaffen Unordnung

Einsatznummer: 10230 am 21. 5. 2001
12., Breitenfurter Straße 8-10

Explodierte Waschmaschine

In einem Nassraum kommt es aus zunächst unerklärlicher Ursache zu einer Explosion und zum anschließenden Brand einer Waschmaschine. Die Druckwelle führt zu Rissen in der Mauer und einige Scheiben



Mehr können sie für ihre Wäsche nicht tun

bersten. Der Folgebrand kann von der Feuerwehr rasch gelöscht werden, Personen kommen nicht zu Schaden. Von der Brandursachenermittlungsgruppe kann in Zusammenarbeit mit der Besatzung des Umweltmessfahrzeuges in detektivischer Kleinarbeit die ungewöhnliche Ursache des Zwischenfalles festgestellt werden. Arbeiter hatten ihre verschmutzte Arbeitskleidung mit Lösungsmittel vorbehandelt und sie anschließend in die Waschmaschine gegeben. Das Lösungsmittel dürfte in das Gehäuse der Waschmaschine ausgedampft haben und zündete durch die elektrische Schaltvorrichtung der Waschmaschine. Anschließend war es zum Brand der Waschmaschine gekommen.

Einsatznummer: 10283 am 22. 5. 2001
3., Baumgasse 48

Sichern einer Außenwand

Bei Aushubarbeiten für einen Keller rutscht ein Teil der Baugruben- und Außenwand des Nachbarobjektes ab und verschüttet einen Bauarbeiter. Dieser kann von seinen Arbeitskollegen gerettet werden und wird vom Rettungsdienst übernommen. Die abgerutschten Wände werden von der Feuerwehr mit Dreigurtstützen gesichert. Die Einsatzstelle wird von Sachverständigen begutachtet, die weiteren Maßnahmen werden von Arbeitern der Baufirma unter Aufsicht eines Zivilingenieurs durchgeführt.



Umfangreiche Sicherungsarbeiten

Einsatznummer: 10433 am 23. 5. 2001
15., Gablenzgasse 35

Brandlegung nach Doppelmord

Beim Löschangriff bei einem Wohnungsbrand mit einem Rohr unter Atemschutz wird in der Küche zunächst eine leblose weibliche Person vorgefunden und sofort in eine rauchfreie Zone im Stiegenhaus getragen. Erst beim Versuch einer Reanimation fallen ungewöhnliche Schädelverletzungen, die zum Tod der Frau führen mussten, auf. Gleichzeitig wird eine zweite Leiche aus der Brandwohnung geborgen. Bei dieser Person ist durch den massiven Gehirnaustritt sofort offensichtlich, dass sie nicht durch Rauch oder Feuer sondern durch Gewalteinwirkung ums Leben gekommen ist. Unverzüglich werden die zuständigen Instanzen verständigt. Die Löscharbeiten werden sehr behutsam durchgeführt, um keine Spuren zu zerstören. Rasch stellt sich heraus, dass der Doppelmörder mit Hilfe brennbarer Flüssigkeiten Feuer gelegt hatte, um die Spuren seiner Tat zu verwischen. Die Kriminalpolizei beginnt noch während der Löscharbeiten mit ersten Ermittlungen, der Täter kann wenige Tage später verhaftet werden.

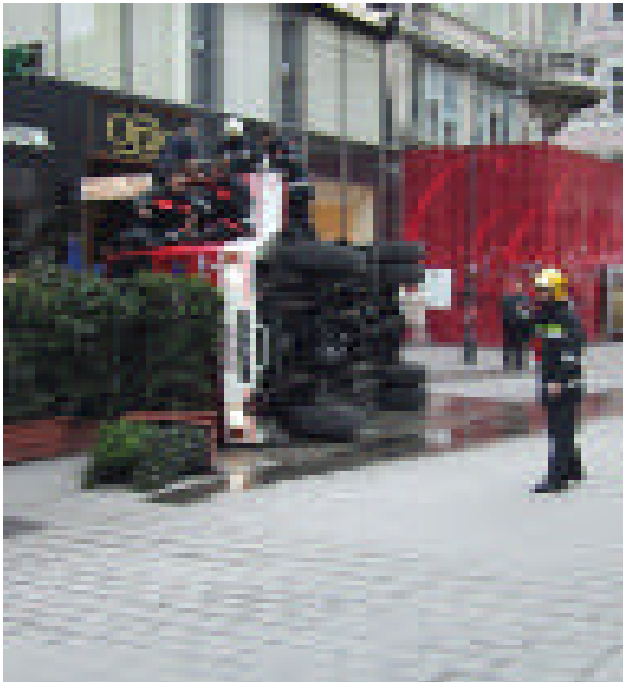


Dem Einsatzpersonal bietet sich ein erschütternder Anblick

Einsatznummer: 11385 am 4. 6. 2001
1., Graben 11

Umgekipptes Bergelöschfahrzeug

Es gibt natürlich auch Feuerwehreinsätze, bei denen nicht alles so funktioniert, wie es soll. Eine Löschbereitschaft wird zu einem Brand alarmiert, im Zuge der Einsatzfahrt kippt ein Bergelöschfahrzeug der Zentralfeuerwache im Bereich der Kreuzung Kohlmarkt/Graben auf die rechte Seite. Die Besatzung kann das umgestürzte Fahrzeug aus eigener Kraft verlassen, die Feuerwehrmänner erleiden nur leichte Verletzungen. Fremdpersonen kommen durch den "Umfall" nicht zu Schaden. Beim ursprünglichen Einsatz handelt es sich nur um einen Kleinbrand, der rasch gelöscht werden kann.



Bange Sekunden, in denen noch unklar ist, ob Opfer zu beklagen sind

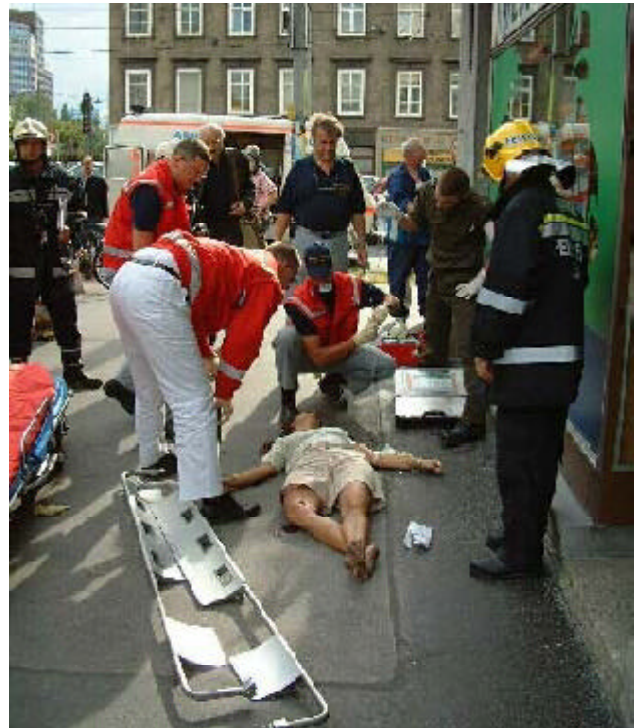
Einsatznummer: 12478 am 18. 6. 2001
2., Vivariumstraße

Frau springt aus dem fünften Stock

Beim Eintreffen der Feuerwehr steht eine ca. 40jährige Frau auf der Außenseite eines Balkons im fünften Stock und hält sich am Geländer fest. Noch vor der Möglichkeit einer Kontaktaufnahme stürzt sich

die Person in die Tiefe und schlägt vor dem Bereitschaftsoffizier am Gehsteig auf. Da unmittelbar nach dem Aufprall weder Puls noch Atmung festgestellt werden können, werden sofort entsprechende Reanimationsmaßnahmen durchgeführt. Anschließend wird die Schwerverletzte lebend von der Rettung übernommen und in weiterer Folge mit dem Hubschrauber in ein Krankenhaus geflogen.

Foto: MA 70



Der Feuerwehrbeamte wird von der Lebensmüden nur knapp verfehlt

Einsatznummer: 13760 am 3. 7. 2001
5., Ziegelofengasse 27

Dachbrand

Vermutlich durch Flämmarbeiten bei der Errichtung eines Rauchfangkehrersteges gerät eine Dachkonstruktion in Brand. Das Dach wird von aussen geöffnet und Löscharbeiten werden mit zwei Rohren durchgeführt. Weitere Löschkräfte öffnen im Zuge eines Innenangriffes Gipskartonwände und Decken und bekämpfen den Brand von dort mit ebenfalls zwei Rohren. Wegen der starken Rauchentwicklung müssen alle eingesetzten Kräfte Atemschutz tragen. Nachdem große Teile der Dachhaut und der Innenverkleidung entfernt worden sind, kann der Brand gelöscht und

eine weitere Brandausbreitung hintangehalten werden. Anschließend muss das Löschwasser im Dachgeschoß mit einem Nassstaubsauger entfernt werden, auch der wasserdurchtränkte Brandschutt wird abtransportiert.



Die Arbeiten am Dach müssen unter Atemschutz durchgeführt werden

Einsatznummer: 15249 am 19. 7. 2001
10., Landgutgasse 31

Assistenzleistung für Rettungsdienst

In einer Wohnung im vierten Geschoß fällt eine ca. 200 kg schwere Frau aus dem Bett und verkeilt sich unter dem Stahlrohrrahmen. Die Wohnung ist zur Hälfte ihres Volumens mit Gerümpel gefüllt, zwischen dem nur schmale Laufgänge frei sind, über welche die Dame nicht abtransportiert werden kann. Sie wird deshalb nach Zerschneiden des Bettes mit einer hydraulischen Rettungsschere in einer Rettungswanne gelagert und mit dem Flaschenzug der Drehleiter abgeseilt. Die Frau wird anschließend vom Rettungsdienst übernommen.

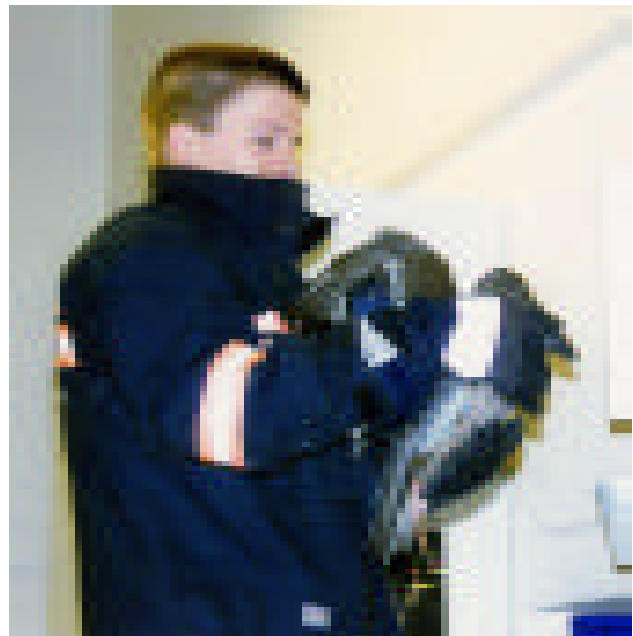


Personentransport unter schwierigen Umständen

Einsatznummer: 15382 am 20. 7. 2001
1., Himmelpfortgasse 14

Ente in Not

Beim Eintreffen der Feuerwehr befindet sich eine hilflose Flugente in einem zugemauerten Rauchfang. Nach dem Entfernen eines Gitters und dem Öffnen des Putztürchens kann die bereits stark geschwächte Ente erschöpft, aber unversehrt aus ihrer Zwangslage befreit werden. Die Flugente, welche laut Originaleinsatzbericht auf den Namen "Lizy" hört, wird auf die Zentralfeuerwache mitgenommen und in weiterer Folge an die Tierrettung übergeben.



Ente gut, alles gut

Einsatznummer: 15990 am 27. 7. 2001
23., Anton Baumgartnerstraße 44

Küchenbrand in Hochhaus

Aus nicht mehr feststellbarer Ursache gerät eine Küche in einer Wohnung im 16. Geschoß in Brand. Beim Eintreffen der Feuerwehr befindet sich noch eine Frau in der Wohnung, sie kann im Zuge des Löschangriffes mit einer Fluchtfiltermaske gerettet werden. Auch zwei Katzen werden in Sicherheit gebracht. Der Brand kann rasch mit einem Rohr unter Atemschutz gelöscht und die betroffenen Bereiche entraucht werden. Das gesamte Objekt wird kontrolliert, um jede weitere Gefährdung auszuschließen.



Warme Küche

Einsatznummer: 16326 am 31. 7. 2001
9., Frankhplatz 2

Kran stürzt von LKW

Im Zuge eines Abbiegemanövers reißt ein Spanngurt, wodurch ein Kran und ein Betongewicht mit einer Masse von ca. fünf Tonnen von einem Tieflader auf die Fahrbahn und den Gehsteig stürzen. Dabei werden zwei Passantinnen von den Teilen getroffen, wobei eine Frau tödlich verletzt wird. Die überlebende Person wird vom Rettungsdienst übernommen. Von den Teilen des Kranes werden außerdem die Auslagenscheibe und das Geschäftsportal eines Optiker-geschäftes zertrümmert. Der Kran und das Betongewicht werden von der Kranfirma nach Freigabe der Unfallstelle entfernt, von der Feuerwehr wird das Geschäftsportal instand gesetzt.



Tödlicher Unfall

Einsatznummer: 17677 am 16. 8. 2001
3., Marxergasse 17

Der Brand der Sofiensäle

Am 16. 8. 2001 langt um 12:58 Uhr in der Nachrichtenzentrale der Wiener Berufsfeuerwehr ein Notruf ein, dem zufolge es am Dach der Sofiensäle brennt. Bereits sechs Minuten später treffen die ersten Feuerwehrkräfte an der Einsatzstelle ein, von außen können aber zunächst keine Anzeichen eines Dachbrandes festgestellt werden! Erst nach Ausstieg auf ein Flachdach wird leichter Rauchaustritt bemerkt. Unverzüglich müssen zwei vorgefundene Flüssiggasflaschen mit einer Drehleiter in Sicherheit gebracht werden, um eine mögliche Explosionsgefahr zu bannen. Gleichzeitig wird ein Rohr über das Stiegenhaus in das Dachgeschoss sowie eine Löschleitung über eine Drehleiter auf das Flachdach vorgenommen. Wegen der zunehmenden Verrauchung und der Probleme beim Auffinden des eigentlichen Brandherdes wird zunächst auf Alarmstufe 2 erhöht. Da der Brandherd im Innenangriff auf Grund der Bauweise des Objektes nicht lokalisiert werden kann, wird das Flachdach sowie Teile des Giebeldaches mechanisch geöffnet und es werden die Brandherde mit einem Rohr bekämpft. Da im weiteren Verlauf des Einsatzes die Brandintensität zunimmt und die Sicherheit der eingesetzten Mannschaft nicht mehr gewährleistet ist, werden die Gruppen vom Dach zurückgezogen und die Drehleiter mit einem Wasserwerfer zum Einsatz gebracht.

In weiterer Folge wird versucht, das Flachdach an einer anderen Stelle zu öffnen. Nach dem Durchbrennen der Dachkonstruktion muss die eingesetzte Gruppe auch diesen Bereich blitzartig verlassen! Wegen der eingetretenen Einsturzgefahr werden auch meh-



*Das größte Brandschadensereignis 2001:
alle Fotos unter www.firefighter.at*

rere Löschfahrzeuge zurückgezogen. Dann werden die Wasserwerfer einer weiteren Drehleiter und einer Teleskopmastbühne zur Brandbekämpfung in Stellung gebracht. Gleichzeitig werden Innenangriffe mit mehreren Rohren unter Atemschutz durchgeführt. Eine weitere Löschbereitschaft verstärkt die Brandbekämpfung mit Wasserwerfern und im Innenangriff vorgetragenen Rohren. Diese Innenangriffe verzögern zunächst auch erfolgreich die Brandausbreitung im Bereich des Daches und der Saaldecke.

Plötzlich stürzt aber das Dach in den Saal und setzt dort den Fußboden - eine Holzkonstruktion über einem ehemaligen Schwimmbecken - in Brand. Über die hölzerne Stirnwand der Saalbühne breitet sich das Feuer in die Unterbühne und in den Schnürboden aus. Zur Brandbekämpfung in den angeführten Bereichen sind über die beiden Bühnenzugänge vier Rohre eingesetzt. Die Atemschutztrupps werden abwechselnd im Innenangriff und in den Ruhephasen als Rettungstrupps eingesetzt! Das bedeutet, dass die Feuerwehrmänner nach der Brandbekämpfung ein neues Atemschutzgerät anlegen und an der Gefährdungsgrenze in Bereitstellung bleiben, um bei etwaigen Unfällen die eigenen Kollegen retten zu können.

Auf Grund der starken Rauchentwicklung müssen die angrenzenden Häuser der Kegel- und Seidlgasse von der Polizei kurzzeitig evakuiert werden.

Von einer weiteren Löschbereitschaft werden die angrenzenden Objekte begangen und die Dachböden auf eine mögliche Brandübertragung kontrolliert. Zeitgleich wird immer wieder versucht, Löschleitungen im Innenangriff unter Atemschutz vorzutragen.

Mit dem Wasserwerfer der Teleskopmastbühne wird versucht, die Dachhaut des verbliebenen Dachstuhls abzuheben. Erst nach dem Abheben der Eindeckung durch den Wasserstrahl bis auf die Holzverschalung zeigt sich ein Löscherfolg. Gleichzeitig werden einzelne Brandherde im Bereich der eingestürzten Bühnenkonstruktion mit mehreren Rohren im Innenangriff unter Atemschutz bekämpft.

Die Einsatzstelle wird schließlich um 22:00 Uhr mit vereinzelt Glutnestern an eine Löschbereitschaft übergeben, Nachlöscharbeiten werden auch mit Schaumrohren durchgeführt.

Bei diesem - nicht ungefährlichen - Einsatz werden fünf Feuerwehrmänner verletzt und müssen ambulant behandelt werden.

Um die Anforderungen an Mannschaft und Logistik zu veranschaulichen wird abschließend festgestellt, dass während des Brandes der Sofiensäle zwischen 12:58 und 22:00 Uhr 45 andere Einsätze abgewickelt wurden, wobei bei einem Brand mehrere Personen in Sicherheit gebracht werden mussten!

Einsatznummer: 17814 am 17. 8. 2001
21., Schöpflerthnergasse 5

Zimmerbrand - Alarmstufe 2

Aus nicht feststellbarer Ursache kommt es zu einem Wohnungsvollbrand. Mit Hilfe eines beherzten Passanten, welcher den Brand vom gegenüberliegenden Kaffeehaus beobachtet hatte, kann sich der Wohnungsinhaber in Sicherheit bringen. Beim Eintreffen der Feuerwehr schlagen die Flammen aus allen gasseitigen Fenstern und durch die offenstehende Wohnungstüre ist das Stiegenhaus stark verraucht. Sofort wird auf Alarmstufe 2 erhöht, der Brand wird mit einer Löschleitung unter Atemschutz über das Stiegenhaus bekämpft, eine weitere Löschleitung wird über die Drehleiter zum Einsatz gebracht. Von anderen Atemschutztrupps werden die Wohnungstüren teils gewaltsam geöffnet und die Bewohner mit Fluchtfilter-



Drehleiter im Einsatz

masken in Sicherheit gebracht. Gleichzeitig wird das Stiegenhaus mit einem Hochleistungslüfter entraucht. Alle geretteten Hausbewohner werden vom Rettungsdienst untersucht, der Wohnungsinhaber der Brandwohnung muss mit einer Rauchgasvergiftung in ein Spital eingeliefert werden.

Einsatznummer: 19131 am 2. 9. 2001
16., Liebhartsgrasse 7

Zimmerbrand

Beim Eintreffen der Feuerwehr schlagen Flammen aus einem hofseitigen Kinderzimmerfenster einer Wohnung im dritten Stock und greifen bereits auf das darüberliegende Flachdach über. Sofort wird ein Rohr unter Atemschutz in die Brandwohnung vorgenommen und ein weiteres Rohr ebenfalls unter Atemschutz auf dem Flachdach zum Einsatz gebracht. Nach Öffnen des Daches mit Motortrennsägen kann der Brand lokalisiert und schließlich gelöscht werden. Die Entrauchung des Objektes wird mit dem Hochleistungslüfter bewerkstelligt, es sind umfangreiche Ausräum- und Nachlöscharbeiten notwendig.



Höchste Zeit, das Kinderzimmer aufzuräumen

Einsatznummer: 27046 am 11. 12. 2001
9., Berggasse 20

Zimmerbrand - Alarmstufe 2

Im Hintertrakt eines Wohnhauses gerät ein Schlafzimmer im vierten Stock in Vollbrand. Brennende Teile stürzen auf ein Dach aus Wellkunststoff im Hinterhof und entzünden dieses ebenfalls. In weiterer Folge gerät Lagergut in diesem Hof in Brand und das Feuer



Auch Mitzi und Mautzi werden gerettet

breitet sich in das Erdgeschoß des Nachbarobjektes aus. Drei Personen können von der Feuerwehr mit Fluchtfiltermasken unverletzt gerettet werden, die anderen Bewohner können aus eigener Kraft flüchten. Zur Brandbekämpfung werden insgesamt vier Rohre unter Atemschutz vorgenommen, alle Wohnungen und das Stiegenhaus werden entraucht. Aus einer Wohnung werden zwei Katzen geborgen und an die Tierrettung übergeben. Es müssen umfangreiche Sicherungs- und Ausräumarbeiten durchgeführt werden.

Einsatznummer: 27748 am 17. 12. 2001
1., Weihburggasse 2

Heiße Wäschemode

In den Lagerräumen einer Textilmodekette kommt es zu einem Brand, durch den das gesamte Objekt stark verrauchert wird. Sofort wird ein Rohr unter Atem-



Die unübersichtliche bauliche Situation erschwert den Einsatz

schutz zur Brandbekämpfung vorgenommen, gleichzeitig werden sämtliche Räumlichkeiten und Stiegenhäuser auf verunfallte Personen untersucht. Von der zweiten Löschbereitschaft wird die Brandbekämpfung mit einem weiteren Rohr unterstützt, mit Ringlüftern wird die Entrauchung des Objektes vorangetrieben. Nach den Löscharbeiten wird das Löschwasser im Bereich des Lagers mit Nassstaubsaugern entfernt.

Einsatznummer: 28597 am 27. 12. 2001
11., Svetelskystraße 10

Verkehrsunfall - Person eingeklemmt

Auf einer Kreuzung kommt es zum Zusammenstoß einer Straßenbahngarnitur der Linie 71 mit einem Streufahrzeug. Der Streuwagen kippt um und kommt neben der Straßenbahn zum Liegen, der Triebwagen entgleist und sämtliche Achsen lösen sich aus ihren Verankerungen. Der Triebwagenführer wird im Bereich der Beine eingeklemmt, der Lenker des Streuwagens und ein am Unfall beteiligter Fußgänger werden beim Eintreffen der Feuerwehr bereits notärztlich versorgt. Der Straßenbahnfahrer wird mit hydraulischen Rettungsgeräten aus seiner Zwangslage befreit. Um eine Umweltgefährdung zu vermeiden, wird ausgeflossener Kraftstoff sofort mit Bindemittel aufgenommen.



Folgenschwerer Zusammenstoß mit Straßenbahn

Der letzte Einsatz im Jahr 2001 war wegen brennendem Gestrüpp notwendig, beim ersten Einsatz im Jahr 2002 musste ein Kleinbrand gelöscht werden. Beide Brände waren, wie die meisten Brände in dieser Nacht, durch Silvesterraketen ausgelöst worden.



Im Berichtsjahr 2001 war eine Zunahme an schweren Verkehrsunfällen im Stadtgebiet zu verzeichnen



Alle Bilder unter www.firefighter.at

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Sport- und Kulturvereinigung (SKV) der Feuerwehr Wien,
Am Hof 9, 1010 Wien, Tel.: 53 199 Klappe 51 269
Chefredakteur: Ing. Alexander Markl
Tel.: 0699 / 103 04 995
E-Mail: a.markl@firefighter.at

Firefighter im Internet: www.firefighter.at

Die Zeitschrift Firefighter ist das Vereinsorgan der Sport- und Kulturvereinigung der Feuerwehr Wien und ein Informationsblatt für alle Mitarbeiter der Wiener Berufsfeuerwehr. Ziel der Zeitschrift ist es, alle Vereinsmitglieder über die Tätigkeiten in den einzelnen Sektionen und auf fachlichem Gebiet zu informieren. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors wieder. Erscheinungsweise: 4 x jährlich; Preis des Einzelheftes: ATS 25.-
Redaktionsschluss für die Ausgabe 2/2002: 1. April 2002